

JUBILÄUMS-ZYTIK

125 JAHRE



JANUAR 2011

TURN- UND SPORTVEREIN

125 Jahre Biberist aktiv! – eine schöne Geschichte!

...eine schöne Geschichte! Eine Geschichte, die über Generationen von Turnerinnen und Turnern erfolgreich und mit Überzeugung gelebt worden und nie zu Ende geschrieben ist! Der Tradition verpflichtet, aber dem Neuen aufgeschlossen, steht der Verein nach 125 Jahren auf einem festen Fundament und darf mit Zuversicht der Zukunft entgegenblicken.

Von Josef Willi

Die Zeit der Pioniere von 1886 – 1936

Der Turnsport hat seine Wurzeln in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diese Zeit wurde geprägt durch grosse politische und gesellschaftliche Umwälzungen, in der Schweiz vom Untergang der Alten Eidgenossenschaft bis zur Gründung des Bundesstaates 1848. Parallel dazu vollzog sich auch der Übergang ins industrielle Zeitalter. Freiheitlich und patriotisch gesinnte Lehrer und Studenten brachten die Ideen der Turnbewegung von Deutschland in die Schweiz. So entstanden um 1820 herum die ersten Turnvereine an den Universitäten von Basel, Bern und Zürich. In Aarau wurde 1832 der Eidgenössische Turnverein gegründet, 1835 in Solothurn der erste studentische Turnverein und nach weiteren Vereinsgründungen 1862 der Solothurner Kantonturnverein.

Das Wasseramt erlebte dank der Wasserkraft der Emme und dem Bau des Emmenkanals frühzeitig eine stürmische Entwicklung vom Agrar- zum Industriestandort. Aufstrebende Fabriken entstanden in Gerlafingen (von Roll), Derendingen (Kammgarn) und Biberist (Papierfabrik) und brachten viele neue Arbeitsplätze in die Gegend. Die Arbeiter suchten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und fanden sie im Turnsport. Am 1. Februar 1886 trafen sich in Biberist 17 junge Männer zur Gründung des Turnvereins.

Erste Turnhalle 1904

Geturnt wurde im Sommer auf Wiesen, im Winter in Schulzimmern oder im Saal des «St. Urs», bei einem monatlichen Beitrag von 50 Rappen. Der Oberturner erhielt pro Turnabend einen Franken (damaliger Tagelohn eines Arbeiters 1 Franken 30 Rappen!). Die Kasse alimentierte man schon in den ersten Jahren mit kleinen Schwingfesten, Schauturnen und Turnervorstellungen. An der Fasnacht führte man im Dorf Tänze auf und liess die Büchse für einen Obolus zirkulieren. Einen Geldsegen brachte das Kantonturnfest 1904 in Biberist mit dem Reingewinn von 1784 Franken 95 Rappen (Steuereinnahmen der Gemeinde 30'000 Franken!).

Im selben Jahr baute die Gemeinde das Obere Schulhaus mit der ersten Turnhalle (Geschenk der Papierfabrik, heute «alte Turnhalle») und einem Turnplatz. Die ersten 50 Jahre waren die Zeit der Breitenentwicklung des Turnwesens. Für Jugendliche, Töchter, Frauen, Senioren, Skifahrende und Ge-



Turnerinnen und Turner im Jahr 2006 vor dem Kantonturnfest in Solothurn.

sangsfreudige wurden Riegen gegründet und in den Verein integriert. Dabei war Frauensport damals verpönt nach dem Motto: Frauen gehören in die Familie und in den Haushalt!

Die Zeit der Entwicklung und grossen Erfolge von 1937 bis 1986

Trotz Wirtschaftskrise und drohendem Weltkrieg hatten sich die Biberister Turnerorganisationen gefestigt. Die Vor- und Nachkriegsjahre brachten vor allem dem Stammverein eine Entwicklung hin zu einem der grössten Turnvereine des Landes. Am Eidgenössischen Turnfest 1947 in Bern konnten die Turner mit über 100 Aktiven einen Höhepunkt erleben und als einzige Landsektion in der 1. Kategorie einen Spitzenrang erreichen.

Erfreuliches brachten auch die Fünfzigerjahre: Das Wachsen der Gemeinde und die zahlreichen «Urlauberkinder» machten die Erstellung neuer Schul- und Sportanlagen auf der Bleichematt nötig. Die 50er- und 60er-Jahre stellten neue Herausforderungen. Die Jugend hinterfragte die traditionellen Werte mehr und mehr, und im Freizeitbereich wurde nach neuen Formen gesucht. In Biberist hat man mit der Förderung der Spiele, Handballer und Leichtathleten

rechtzeitig die Weichen gestellt. Im Altisberg entstand in Fronarbeit eine «Finnenbahn» und im ursprünglichen Schwinkeller in der Bleichematt ein multifunktionaler Krautraum. Die Erfolge blieben nicht aus: Die Handballer – damals noch auf dem Grossfeld – schafften den Aufstieg in die Nationalliga B, und die positive Entwicklung der Leichtathleten führte zur Schaffung des Leichtathletikzentrums LZBG.

Die 60er- und 70er-Jahre waren die Dekaden der grossen Turnervorstellungen. Gekonnte turnerische Darbietungen, Clownnummern, Turnerchörli, Schachbühnen und farbenprächtige Kostümtänze liessen mit grossartigen Bühnenbildern bunte Revuen entstehen. Der Damenturnverein brillierte an kantonalen und schweizerischen Frauenturntagen mit Spitzenresultaten, und der Frauen- und der Männerturnverein erlebten mit den angepassten Programmen Glanzzeiten. Die Zusammenarbeit zwischen den Biberister Turnerorganisationen stand seit jeher unter einem guten Stern: Neben den Turnervorstellungen wurden zusammen kleinere oder grössere Festanlässe (bis zu den Kantonturnfesten mit Tausenden von Mitwirkenden), Waldfeste, Maskenbälle mit Erfolg durchgeführt.

Die Neuzeit: Biberist aktiv! – der Start ins zweite Jahrhundert

Die Zeit nach 1986 beginnt in mehrfacher Hinsicht vielversprechend: Die Wirtschaft läuft auf Touren, die Jugend macht ausgiebig Gebrauch vom verbesserten Angebot zur Aus- und Weiterbildung. Gleichzeitig nimmt die Mobilität enorm zu. Parallel dazu wächst das Freizeitangebot in nie geahntem Ausmass. Fitnesscenters, neue Sportarten, das Fernsehen und Mega-Events der Pop-Industrie sind echte Konkurrenten zum gewohnten Vereinswesen. Dazu geht der Trend zu vermehrtem Individualismus. Die Vereine müssen sich neu ausrichten: Ihre gesellschaftliche Stellung verändert sich. Man ist in einem Verein, um sich sportlich oder kulturell zu betätigen und weniger, um dabei zu sein oder gar Führungsaufgaben zu übernehmen.

Auch im Turnwesen zeichnet sich eine Entwicklung ab: Die Frauen haben bei den Männern den Weg von den früheren Marsch- und Freübungen zur Gymnastik vorgespurt, haben aber gleichzeitig im Geräteturnen und in der Leichtathletik zu den Männern aufgeschlossen. Diese Emanzipation hat sich von den Vereinen her zu den Turnfesten durchgesetzt und zu gemischten Auftritten

geführt. Mehr und mehr fusionieren Damenturnvereine mit Turnvereinen und es entstehen Einheitsverbände. Auch die Biberister Turnerorganisationen spüren diese Entwicklung und nehmen diese Herausforderung kreativ an: Sie führt 2005 zum Zusammenschluss in den neuen Turn- und Sportverein Biberist aktiv!

VORANZEIGE

Jubiläumsanlass:

Für Mitglieder und Gäste
Freitag, 28. Januar 2011

Jubiläums-Turnervorstellungen:

«Biberist aktiv!
im Wandel der Zeit»
Samstag, 29. Januar, 20 Uhr,
Sonntag, 30. Januar, 14.30 Uhr,
in der Culturarena.

Gründung «Biberist aktiv!» am 21. Mai 2005

Vier Vereine fusionieren zum grössten Turnverein des Kantons

Vorbildlich handelten der Solothurner Kantonaltturnverband und der Solothurner Frauenturnverband: Sie fusionierten im Jahr 2000. Eine engere Zusammenarbeit erhofften sich die Biberister Turnerorganisationen damals schon. Andere Gründe – verwaiste Präsidien, abnehmender Turnstundenbesuch, fehlende Leiter und Leiterinnen – veranlassten sie zu ernsthafteren Gesprächen. Ist und Soll wurden geprüft und, nach der Begutachtung verschiedener Varianten, die Fusion als anzustrebende Lösung vorgeschlagen. Die vier Vereine, der Damen-, der Frauen-, der Männerturnverein und der Turnverein (DTV, FTV, MTV, TVB) hiesigen schliesslich, mehr oder weniger euphorisch, die Fusion gut. Gut 10 Prozent der Biberister Bevölkerung, nämlich 800 Personen – 500 Erwachsene und 300 Jugendliche – gehörten den vier Turnvereinen an.

Von Agnes Portmann-Leupi

«Es isch haut nümme wie aube.» Dies waren im Vorfeld der Fusion oft gesprochene Worte in Bezug auf Vereinszugehörigkeit, Engagement, Zuverlässigkeit, Freiwilligenarbeit. Einerseits wehmütig bis resigniert, andererseits entschlossen und zukunftsorientiert. Zukunftsorientiert handelten die vier Biberister Turnvereine, als die Vorstände Ende 2002 beschlossen, eine Arbeitsgruppe (AG) einzusetzen. Diese suchte nach Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit, um den heutigen, aber auch zukünftigen Vakanzen im administrativen und technischen Bereich sowie dem schlechten Turnstundenbesuch zu begegnen. Die AG, die Franz Portmann leitete, bestand aus Mitgliedern des DTV (Maya Hasler, Ursi Hofer, Fränzi Jäggi), des FTV (Ursi Blum, Lisa Kopp), TVB (Patrick Doppler, Roman Hofer), MTV (Alfred Götschi, Wilfried Rohrbach). Schwerpunkte bildeten die Analyse der IST-Situation, Erfahrungsaustausch mit fusionierten Vereinen, Massnahmenkatalog, um den Schwächen/Risiken entgegenzuwirken und die Stärken/Chancen zu fördern. Ziele der Neuorganisation waren: Einsparungen von administrativen Führungskräften und ein optimaler Einsatz der technischen Leitung; attraktiver, trendiger, altersgerechter und auch gemischter Turnbetrieb; einfacher Riegenwechsel im gleichen Verein ohne Konkurrenzsituation; neue Mitglieder gewinnen; Nachwuchsförderung sicherstellen; bessere Nutzung der Turnhallen. Insgesamt rechnete die AG mit der Einsparung von rund 20 der über 100 Funktionäre. War vorerst eine Fusion nicht erstrangig, erachtete die AG nach der Prüfung verschiedener Varianten eine Fusion aller Biberister Turnvereine als eine gute, anzustrebende Lösung.

2004 entschieden die Mitglieder

Über den Grundsatzentscheid «Ja zur Fusion der Biberister Turnerorganisationen» stimmten die vier Vereine Anfang 2004 ab. Als erster Verein trafen die Männerturner an ihrer GV den Grundsatzentscheid. Ihr Problem stellte sich hauptsächlich im fehlenden Nachwuchs und in den schlecht besuchten Turnstunden. Eine leise Weh-

mut war wegen der bevorstehenden Veränderung jahrelanger Gewohnheiten herauszuspüren. 19 der 29 anwesenden Männerturner genehmigten schliesslich den Antrag. Heiss diskutierte der FTV an seiner GV. Verständlich. Dieser Verein galt als gesund. Leiterinnen und Turnerinnen hatte er genügend. Warum also fusionieren? Mit «zwei Herzen in der Brust» definierte eine Turnerin treffend die Stimmung. Wer weiss, wie es dem Verein in fünf Jahren geht? Befürchtet wurde auch ein Abseitsstehen, falls die drei andern Vereine fusionierten. Von den 67 anwesenden FTV-Mitgliedern bejahten 42 den Grundsatzentscheid. Klarheit herrschte beim DTV, stand er doch mit dem geschrumpften Vorstand und den spärlich besuchten Turnstunden am schlechtesten da. 54 der 56 Turnerinnen hiesigen den Antrag gut. Einstimmig genehmigten die 75 Stimmberechtigten des TVB im März den Grundsatzentscheid. Bis anhin war es dem TVB gelungen, die Chargen noch einigermassen zu verteilen. Das vorerst verwaiste Präsidienamt hatte Patrick Doppler inne.

Harte Vorbereitungsarbeit

In vier Arbeitsgruppen unter der Leitung von Franz Portmann engagierten sich in der Folge 32 Turnerinnen und Turner aus allen vier Vereinen intensiv mit dem Projekt Fusion. In Angriff genommen wurden unter Ursi Hofer «Turnbetrieb»; Alfred Götschi «Organisation»; Franz-Josef Doppler «Finanzen»; Martin Kaiser «Kommunikation» samt neuem Vereinsnamen und Logo. Im Juli 2004 nahmen 90 Turnende die Gelegenheit wahr, um sich an einem Workshop zu informieren, zu diskutieren, Ideen zu sammeln, Meinungen und Kritik kundzutun. 55 Sitzungen mit 1800 Arbeitsstunden verlangte die Fusion allen vorbereitenden Arbeitsgruppen, bis die erstrebten Ziele erreicht werden konnten: Alle Chargen im administrativen und technischen Bereich besetzt; Einsparung von rund 20 Personen; weitgehend selbstständiges Funktionieren der fünf Ressorts – Gymnastik/Geräteturnen, Handball, Leichtathletik, Fitness und Jugend. Mit dem attraktiven Turnangebot im Ressort Fitness konnten die Wünsche der «alten» Vereine wahrgenommen werden. Platz im Angebot fanden Gesundheits-, Breiten-, Wettkampf- und ambitionierte Spitzensportler, ob Frauen-, Männer- oder gemischte Gruppen, Schwergewicht Spiel, Fitness oder Wellness, in der Halle oder in der Natur.

Gründung am 21. Mai 2005

«Drei-zwei-eins ... los!», stand schliesslich auf der Einladung zum grossen Fusionsanlass der vier Turnvereine. Los ging es am Samstag in der Culturarena bereits um 16 Uhr. An den Generalversammlungen der vier Vereine musste vorerst der Antrag auf Auflösung des alten Vereins und der Fusionsvertrag gutgeheissen werden. Problemlos ging dieser letzte separate Akt vonstatten. Im rot-weiss geschmückten Saal der Culturarena nahm anschliessend das historische Ereignis seinen Lauf. Die 216 Stimmberechtigten gründeten einstimmig und mit tosendem Applaus den neuen Verein «Biberist aktiv!» – mit 500 Erwachsenen und 300 Jugendlichen.

Der erste Präsident, Franz Portmann, nahm Mani Matters Lied «Mir hei e Verein und i ghöre derzue» zum Anlass, «einen» Verein besonders hervorzuheben. «Der Name «Biberist aktiv!» sagt es deutlich. Wir wollen uns fit halten, die Bewegungs- und Spielfreude ausleben, spannende Wettkämpfe und Matches bestreiten und aktiv zum Wohlbefinden beitragen», sagte er begeistert. Lobende Worte sprachen Gemeindepräsident Martin Blaser und Walter Dick, Präsident des Gewerbevereins. Toni Hänni, Präsident des Solothurner

Turnverbandes, hievte «Biberist aktiv!» sogar zum «Vorzeigeverein» des Kantons.

So sah der neue Vorstand aus

Franz Portmann, Präsident; Theres Gygax, Vizepräsidentin; Beat Kaiser, Technischer Leiter; Hermann Eberhard, Leiter Finanzen; Martin Kaiser, Leiter Information; Ursula Hofer, Se-

kretärin; Marco Digirolamo, Leiter Handball; Alfred Götschi, Leiter Fitness; Marianne Nobs, Leiterin Jugend; Silvia Steiner, Leiterin Gym/Getu; Robert Wyss, Leiter Leichtathletik.

Die fünf Ressorts funktionieren mit eigenen Versammlungen, in finanziellen Belangen, in der Aufnahme neuer Mitglieder und im Tätigkeitsprogramm selbstständig. Neu wurde die RPK in

eine GRPK, Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, erweitert. Unter dem Vorsitz von Roman Hofer prüft sie die Geschäftsführung des Vorstandes und der Ressorts.

Alle Ehrenmitglieder der bisherigen Vereine gehören der Ehrenmitgliedervereinigung «Biberist aktiv!» an.



Von links: Martin Kaiser, Theres Gygax, Franz Portmann, Silvia Steiner, Robert Wyss, Alfred Götschi, Hermann Eberhard, Ursula Hofer, Beat Kaiser, Marianne Nobs, Marco Digirolamo.

Spezielle Fahne



So speziell wie der aussergewöhnliche Name «Biberist aktiv!» ist auch die neue Vereinsfahne. Von einem Grafiker entworfen und mit einem Spezial-Digital-Druck auf Satin hergestellt, sprengt sie alte Traditionen mit Stickereien und Spitzenstangen. Sie gibt in Farben und Piktogrammen die fünf Ressorts – Gymnastik/Geräteturnen, Leichtathletik, Handball, Fitness und Jugend – des Turn- und Sportvereins wieder. In der Mitte leuchtet rot das Logo des Gesamtvereins mit seinen 800 Mitgliedern.

Die Fahnenpaten, Trudi und Adolf Stuber, entrollten am Sonntag, 28. Mai 2006, im Singsaal des Bleichemattschulhauses vor viel Publikum die neue Fahne. Heinz Lehmann würdigte die Verdienste des Ehepaars, das seit vielen Jahren mit dem Turnen eng verbunden ist. Mit viel Charme und Humor weihen Gemeindeführerin Claudia Armellino und Pfarrer Christian Bürki die Fahne, und mit Klängen der Harmonie Biberist wurde sie in die Gemeinschaft der Dorfvereine und der Kantonalfahne aufgenommen. Erstmals auftreten durfte sie mit 250 Turnerinnen und Turnern am Kantonaltturnfest 2006 in Solothurn.

IMPRESSUM

Herausgeber: Jubiläums-OK:
Franz Portmann (Vorsitz), Franz-Josef Doppler,
Heidi Kleebe, Heinz Lehmann, Agnes Portmann,
Silvia Steiner, Josef Willi
Redaktion: Agnes Portmann,
Franz-Josef Doppler
Layout/Herstellung: Rothus Grafik, Solothurn
Druck: Paul Bütetiger AG
Papier: Gratis zur Verfügung gestellt von der
Papierfabrik Sappi, Biberist
Auflage: 4700 Exemplare

TURNERINNEN UND TURNER ERINNERN SICH...

Der Verein mit dem grossen Spektrum – Turnverein Biberist

Turnverein

Gründung 1886

Aufgearbeitet mit dem Buch «TV Biberist seit 100 Jahren aktiv» im Jahr 1986

Von Franz-Josef Doppler

Zwei Jugendliche besuchten im Frühling 1960 zusammen mit einer durchmischten Schar von Jünglingen zwischen 16 und 20 Jahren die Trainings im turnerisch-sportlichen Vorunterricht des TVB. Unter kundiger Leitung von VU-Leitern des TVB trainierten sie ihren Körper für die nahende Rekrutenschule. Dieser Vorunterricht hatte keine Vereinszugehörigkeit als Basis.

Eines Abends versorgten die beiden Jugendlichen nach dem Training in der Bleichematt-Turnhalle die Turngeräte und sprachen dabei den damaligen Oberturner Fritz Schaad an: «Grüessech Herr Schaad. Dörfe mir au i Turnverein cho?» Ein wenig überrascht schaute dieser die beiden an, musterte sie und bejahte ihre Frage. Mit einem Händedruck verabschiedeten sie sich. Bereits in der nächsten Turnstunde wurden die beiden Jungs den Turnern vorgestellt. Gleich ging es los mit der Vorbereitung fürs bevorstehende Kreisturnfest in Kriegstetten. Mit der Frage «Dörfe mir au i Turnverein cho?» begannen die zwei Turneraufbahnen.

Der turnerisch-sportliche Vorunterricht wurde 1972 durch Jugend+Sport (J+S) abgelöst und erfasste die Jugendlichen schon ab 14 Jahren. Die Trainings der Sportvereine konnten mit nur geringen Anpassungen in diese neue Sportförderung eingebunden werden, was schliesslich auch zu neuen Einnahmen führte.

Aufstieg in die Nationalliga B

Kurze Zeit vor meinem Eintritt in den TVB hatte eine Gruppe handballbegeisterter Turner die Handballriege ins Leben gerufen. Nebst den ordentlichen Turnstunden an den Ringen und Barren



Eidg. Turnfest Genf 1978 – der TVB erreicht den 2. Rang in der 2. Stärkeklasse.

oder in den leichtathletischen Disziplinen legten sie jeweils am Samstag-nachmittag ein reines Handball-Zusatstraining ein. Mit dem neuen Spielertrainer Paul Lüthi machte die Gruppe spielerisch grosse Fortschritte (damals nur Grossfeldhandball), und weitere Handballinteressierte gesellten sich dazu. Dank dem Trainingsfleiss und der positiven Einstellung schafften sie 1965 den Aufstieg in die Nationalliga B. Um auch im Winter Handball spielen zu können, beteiligte sich die Gruppe an der Hallenhandballmeisterschaft. Diese wurde wegen der fehlenden Hallen vorwiegend in Biel ausgetragen. Grossfeldhandball auf der grü-



Ausgezeichnete Turnervorstellungen – z.B. «Wien bleibt Wien», aus dem Jahre 1969.

nen Wiese verlor allmählich an Attraktivität und wich dem schnelleren Kleinfeldhandball auf Hartplätzen. So richtig konnte sich aber diese Handballart gegen den interessanten und im Ausland bereits etablierten Hallenhandball nicht durchsetzen. In der Folge entwickelte sich der Handballsport zu einer reinen Hallensportart.

100 Aktive an Wettkämpfen

An den Turnfesten wich die Disziplin «Marsch und Freiübung» der «Körperschule», und als Grossverein beteiligte sich der TVB mit um die hundert Aktiven an den mehrteiligen Wettkämpfen. Die Entwicklung im Vereinsturnen war nicht mehr aufzuhalten. Auf die Körperschule folgte Gymnastik mit Musikbegleitung. Ende der 70er-Jahre wagten sich die ersten Vereine, ihre Gerätevorführungen mit Musik zu modernisieren. Das Kunstturnen erhielt einen Partner – das trendige Geräteturnen für Einzelsportler. Aber auch im Vereinsturnen erfuhren neue Geräte und Kombinationen Zuspruch, und heute sind in diesen Disziplinen punkto Schwierigkeitsgrad und Perfektion kaum mehr Grenzen gesetzt.

1972 war für die Leichtathletik in unserer Region ein Meilenstein. Mit der Gründung des Leichtathletikzentrums Biberist-Gerlafingen «LZBG» war nicht nur das Zusammengehen der beiden Turnvereine ein Novum. Auch die Einbindung der Frauen in die Leichtathletik fand grosse Beachtung. Die damalige Vereinsleitung legte den Grundstein für eine starke Leichtathletik in unserer Region.

Aber nicht nur die Sportarten entwickelten sich, auch die Vereine und Verbände passten sich den Trends an. So haben sich zum Beispiel auf nationaler und kantonaler Ebene die geschlechtlich getrennten Verbände zu Einheitsverbänden zusammengeschlossen. Heute ist es unvorstellbar, die eidgenössischen, kantonalen und regionalen Turnfeste nach Männlein und Weiblein getrennt durchzuführen.

Erfolgreiches BIBERIST 82

Die Vereinsleitungen des TVB handelten immer sehr weitsichtig. Gegen Ende der 60er-Jahre schmolz das Vereinsvermögen, vorwiegend aus dem Gewinn des Kantonalturfestes von 1954, auf ein bescheidenes Häuflein zusammen. Eine Finanzkommission wurde eingesetzt, und als Folge wurden in kurzen Intervallen regionale und kantonale Anlässe übernommen oder neu ins Leben gerufen. Mutig befasste sich der Vorstand Ende der 70er-Jahre mit der Übernahme eines Kantonalturfestes. Die Mitglieder zeigten sich bereit

für ein solches Unterfangen, und so wurde ein schlagkräftiges und hochmotiviertes OK unter der Stabführung von «Papierdirektor» Othmar Ehrler zusammengestellt. Lauter Laien arbeiteten sich während dreier Jahre in die verschiedenen Aufgaben ein und bereiteten alles minutiös vor. Der Erfolg dieses Anlasses brachte dem TVB – zusammen mit der riesigen Helferschar – grosses Ansehen inner- und ausserhalb der Turnerei ein. Zudem konnte eine äusserst solide finanzielle Grundlage für Jahre geschaffen werden. Wegen der misslichen Wetterverhältnisse spricht man heute noch im ganzen Kanton von diesem einmaligen Turnfest BIBERIST 82!

Persönlich profitiert

Viele Höhen und Tiefen durfte ich in den 50 Jahren meiner Vereinszugehörigkeit erleben. Einen angesehenen

Dorfverein mitgestalten und mittragen zu können, war für mich immer eine Herausforderung. Aber auch die enorme und rasante Entwicklung und die Öffnung im Turnwesen allgemein haben mich geprägt. Verantwortung in einem Verein zu übernehmen und mit allen Konsequenzen durchzuziehen, hat mir auch für den beruflichen Werdegang geholfen. Viele Turngrössen aus Bildung, Politik und Wirtschaft lernte ich im Verlaufe dieser Jahre kennen, und es ist für mich immer wieder beeindruckend, mit welcher Selbstverständlichkeit diese Beziehungen auch Jahre danach gelebt werden dürfen. Leider ist die heutige Zeit viel kurzlebiger, hektischer und kaum mehr nachhaltig. Halten wir alle – Junge, Bestandene und Ältere – am Gemeinschaftsgedanken des Turnsports fest und tragen so zur Erhaltung eines gesunden und attraktiven Biberist aktiv! bei!



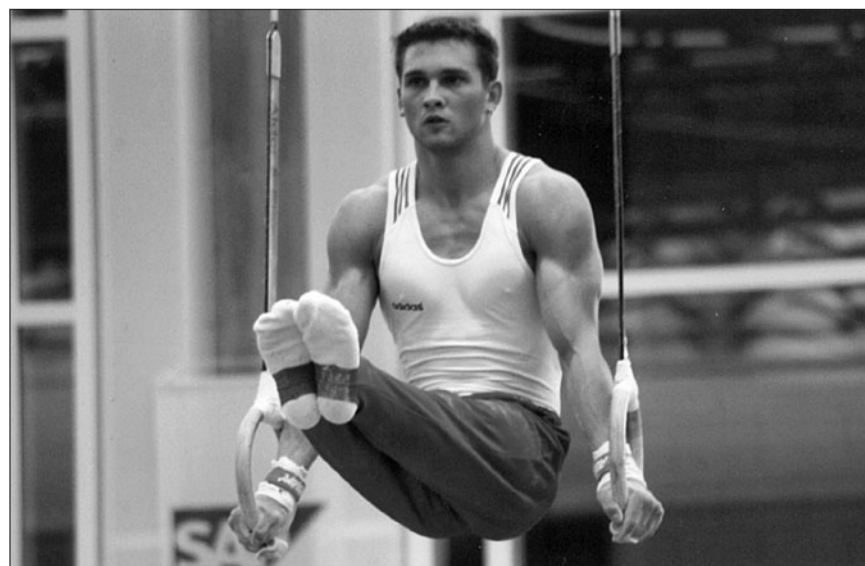
1. Handballmannschaft spielte ab 1965 in der Nationalliga B.



Kantonalturfest Biberist 1982 – am Sonntag wurden in der Festwirtschaft 7000 Mittagessen zubereitet.



Biberist aktiv!, Kleinfeldgymnastik am Eidg. Turnfest 2002 im Baselbiet.



Dominik Däppen – erfolgreicher Kunstturner und wertvolle Stütze im Nationalkader.

TURNERINNEN UND TURNER ERINNERN SICH...

Damenturnverein – sportlich – gesellig – zwischenmenschlich

Damenturnverein

Gründung 1914

Aufgearbeitet mit der Broschüre «75 Jahre
Damenturnverein Biberist» im Jahr 1989

Von Agnes Portmann-Leupi

Zurückdenken löst unbestritten Glückshormone aus: Turnerinnen, die ab den 70er-Jahren während rund zweier Jahrzehnte mit viel Freude in der Mittwoch-Abteilung mitmachten, blicken an einer Geburtstagsparty auf ihre Aktivzeit zurück. Zehn Frauen im Alter von 55 bis 70 Jahren sitzen um den ovalen Holztisch in der Stube der 70-jährigen Turnerin. In Erinnerung schweigend, blättern sie in den zirkulierenden Fotoalben. Ob Turnfeste, Gymnaestraden, Wanderungen, Skiweekends, Velotouren, Turnervorstellungen, Helfereinsätze: Alles erscheint im Nachhinein rosarot und verbindend, ganz nach dem Motto: «Das waren noch Zeiten.» Die Fotos zeigen die Rückkehr strahlender Turnerinnen von eidgenössischen Turnfesten, jeweils am «EBT-Bahnhof» empfangen von der Harmonie, von Vereinsfahnen und vielen Angehörigen. Dabei werden Erinnerungen wach, etwa ans Turnfest 1972 in Aarau, als Mäni Weber der angehimelte Star war. Oder 1978 in Genf mit dem Sieg im Vereinswettkampf in der 2. Stärkeklasse in Gymnastik und an den Schaukelringen. Vergessen war da das unangenehme nächtliche Tropfen des Regens ins Genfer Schlafgemach.

Selbst die Fotos des Regensonnstags am Kantonalturnfest im Jahr 1982 in Biberist mit einer Rekordbeteiligung von 6000 Turnenden betrachten die Frauen mit Humor. Damals jedoch, als der Sägemehlboden sie zu panierten «Plätzli» verkommen liess, war ihnen anders zumute. Obendrein liessen sich die weinroten Baumwollkleidchen nur in mühsamer Arbeit, genauer gesagt mit Pinzette, vom Sägemehl befreien und für die Gymnaestrada in Zürich herrichten. Zu lachen gibt auch die am gleichen Festwochenende zusammenkrachende Bühne im Biberister Festzelt. Die rassigen Bewegungen auf «Stöu de Hafe afe uf e Ofe ufe» litten damals etwas arg unter den Lachsälven der Turnerinnen. Schmunzeln löst die Luzerner Schlamm Schlacht 1991 aus mit den immer brauner werdenden weissen Jupes und den grösser werdenden Pfützen. Als negativ ist einzig das lange Warten vor den Aufführungen – in der Kälte oder Hitze – im Gedächtnis verankert.

Festival der Freude

1969 reisten die ersten Biberister Turnerinnen an die Gymnaestrada nach Basel und wirkten bei der Eröffnungsfeier mit. Sechs Jahre später erlebten 15 Turnerinnen im Berliner Mommensenstadion einen Hühnerhaut erzeugenden Auftritt. Von da an gabs keine Gymnaestrada mehr ohne Damenturnverein Biberist. «Ein wahres Festival der Freude», betitelte die Solothurner Zeitung das «Flösserhof-Festival» zur Einweihung des neuen Gebäudes. Einmal mehr kam hier die erspriessliche Zusammenarbeit mit dem TVB zum Ausdruck. Als Glanzpunkt bleibt das Jubiläum des Damenturnvereins im Jahr 1989 mit der heiter-besinnlichen Chronologie auf 75 Jahre Vereinsgeschichte in Erinnerung.

Themen zwischen dem Prosten und Essen am Frauenabend sind die unzähligen Wanderungen, Skiweekends und Maskenbälle. Bezeichnend für den sozialen Aspekt, dass die Freude darüber fast 40 Jahre später noch existiert, als wäre es gestern gewesen. Man schlief im «Gade» im kleinen Walliser Dorf, unterhielt sich am Abend selber etwa



Damenturnerinnen im neuen Trainer im Jubiläumsjahr 1989 – 75 Jahre Damenturnverein.

mit «Aui beidi Heiri», erreichte beinahe das hohe C zum Klang der Gitarre und war nebenbei dem gebietseigenen Rebensaft nicht abgeneigt. Wagemutig wurde «Verstehen Sie Spass» nachgeahmt und einem wildfremden Gast in der Berghütte einfach ins Fondue getüncht. Heilfasten wurde an einer Wanderung zum aktuellen Thema, als sich eine Ziegenschär in Windeseile an die Leckereien in den Rucksäcken machte. Die Fotos mit der Micky-Mouse- und Rüeblli-Gruppe an der Fasnacht im «St. Urs» lassen das Gasthaus aufleben.

Vom Nähen, Üben und Kennenlernen

Ein Thema ist das intensive Üben auf Gymnaestraden, Turnfeste und Abendunterhaltungen. Oft musste der Keller oder der Rasen einer Turnerin für mehr oder weniger private Zusatzproben erhalten. Die Frauen um den Tisch berichten von der aufwendigen Kleiderbeschaffung für die Abendunterhaltungen. Stoff aussuchen, Schnittmuster zeichnen, zuschneiden und nähen, aber auch bestehende Kostüme abändern

oder ergänzen. Viele Wohnstuben dienten vorübergehend als Schneideratelier, und manch hungriger Ehemann wusste nie so genau, ob anstatt eines Koteletts Stecknadeln seinen Teller zierte. Oder es wurden unkonventionelle Handgeräte gesucht und Keulen und Reifen passend zu Gymnastikleidern bemalt. Umso mehr genoss man nach getaner Arbeit den Applaus für die Darbietungen an den Turnervorstellungen. Diese hatten aber noch eine weit wichtigere Aufgabe: sie kuppelten einige Hochzeitspaare.

Muskeln stählen und Mägen füllen

Normalerweise wurden aber an den Turnabenden das Herzkreislaufsystem gefordert, die Muskeln gestählt – noch ganz ohne Pilates, Body-Pump und Kickboxen. In Erinnerung geblieben sind auch die ganz fiesen Volleyballschläge von einzelnen Genies. Das körperliche und seelische Wohlbefinden erhielt nach der abendlichen Turnstunde jeweils noch eins obendrauf: nämlich mit einem feinen Coupe im «St. Urs», mit Mohrenköpfen in der Scha-

chebeiz, Süssigkeiten im Tea-Room Stettler, Wienerli mit zu Tränen rührendem Meerrettich in der «Post», Zigeunersalat im «Bleichenberg», Käse- und Kürbiskuchen in der «Blume» und manchmal zusätzlich mit einem «Rö-

mer» als Abrundung. In den lebhaften Diskussionen wurden oftmals die «Sörgeli» kleiner und die Freuden dafür umso grösser.



Revue 1986 «Mir luege z'rugg» von Klara Strausak.



Auch die Ziegen lieben Picknick.



Fasnacht im St. Urs in den 70er-Jahren.

TURNERINNEN UND TURNER ERINNERN SICH...

Der Männerturnverein, und was er mir bedeutete

Männerturnverein

Gründung 1920

Aufgearbeitet mit der Broschüre «50 Jahre
Männerturnverein Biberist» im Jahr 1970



Männerturnverein in festlicher Stimmung am 50-Jahr-Jubiläum im Jahr 1970.



Wöchentliches Training.

Von Robert Mathys

Die ersten Kontakte zum MTV ergaben sich in meinen letzten Schuljahren. Das Werkhof-Schulhaus existierte damals noch nicht, dafür erstreckte sich hinter dem Türmeli-Schulhaus (heute Pestalozzi-Schulhaus) und der alten Turnhalle der etwas tiefer gelegene Sportplatz. Am Sonntagmorgen frönten dort bei trockenem Wetter die Männerturner dem Faustballspiel. Fehlte einer, durfte ich mitspielen, und ich tat das mit Lust. Spielfehler wurden mir grosszügig verziehen, aber es gab auch hitzige Wortgefechte, wenn das Spiel nicht lief wie es sollte.

Mit etwa 45 Lenzen wurde mir der Betrieb im TVB zu hektisch. So schaute ich ein paarmal in die Mühlematthalle, in welcher die Männer turnten. Der damalige Präsident des MTV, Walter Hasler, handelte schnell, berief kurzerhand die anwesenden Kameraden zum Turnstand, und ich mich versah, war ich ein Männerturner. So schnell das auch ging, bereit habe ich den Schritt nie. Viele schöne, fröhliche Turnabende, bei welchen ein Ballspiel nie fehlen durfte, halfen die Woche genüsslich abzuschliessen, natürlich unter Einbezug des zweiten Teils. Wirtschaften gabs damals noch ein paar mehr und auch solche, in welchen man sogar auf ein paar Turnerlieder oder Gassenhauer wartete.

«So ein Tag» oder «das beste Bier im ganzen Nest» ergaben oft einen Gratistrunk – beim Greti in der «Post» fast sicher. «Und, wo ni bi ledig gsy, ischs mir am wöhltschte gsy» holte das Maximum an Stimmvolumen aus mancher Kehle. Was haben wir gelacht, wenn Pöulu mit seinem «und drunte im Neuhüsli» in Aktion trat, oder Fritz auf «und der König vo de Belgier, jupei di, jupei da» keinen Reim fand. An Liedgut fehlte es uns damals nicht, schade, dass wir heute kaum mehr singen.

Chancen dank Schüchternheit

Das Faustballspiel dominierte in den Männerriegen bis in die 90er-Jahre. Viele Männer liebten dieses Spiel – kein Turnabend ohne Faustball. Die Turnstunden wurden im Schnitt von gut 20 Mitgliedern besucht. Der Oberturner fand das, gemessen am Mitgliederbestand, aber schwach und redete uns an der GV ins Gewissen. Wer das Spielen nicht mochte, ging vorzeitig unter die Dusche (anfänglich für 20 Rp. pro Mal). Langsam kam dann das Volleyballspiel auf und begeisterte vor allem die Jüngeren. Spielten wir früher an den Männerstagespielen mit zwei bis drei Gruppen Faustball, nahmen die Volleyballer immer mehr zu, bis schliesslich nur noch sie die Turniere besuchten.

Wir angefressene Faustballer nahmen viele Jahre am Faust- und Volleyballturnier in Dornach teil. Weil auch Damen am Turnier mitmachten, wurde nach dem Nachtessen zum Tanz aufgespielt. Dank unserer «Schüchternheit» gab es bald ein gutes Einvernehmen mit den Liestaler Frauen, und nicht sel-

ten kam es dann in Liestal, oder auf dem Lampenberg, zu einem frühen Kaffee. Weil einer unserer Fahrer mal früher nach Hause wollte, aber seine Passagiere nicht, musste der einzige Fahrer (Guido) aus Platzmangel einen Passagier im Kofferraum heimbringen. Die Kontakte mit den Volleyball-Oldies von Liestal erneuerten sich an vielen Waldfesten im Altisberg. Bei jedem Treffen galt die Devise: «Es isch doch ganz e klare Fall – me trifft sich wägem Volleyball.»

Geschätzter Fisch am Waldfest

Die Waldfeste waren dem MTV auf den Leib geschrieben. Ohne viel Gerede und Papier setzten sich die Mitglieder für ein gutes Fest ein. Beim Aufbau waren die Leute einfach da. Die Verantwortlichen des «Fisches», des «Spatzes», des «Raclettes», der Spielbude usw. organisierten ihre Abläufe selbst. Die vielen Besucher von nah und fern schätzten das Ambiente im Wald und natürlich den Fisch im speziellen Bierteig. Wie stolz und zufrieden war ich doch zurzeit als Präsident nach

gelungenen Festen über die tolle Mitarbeit der Vereinsmitglieder und die Unterstützung von unseren Frauen. Die fröhlichen Abschlusshöcks in der «Freiheit» oder der «Post» sind mir noch in bester Erinnerung.

Turnfahrten gehören zu den Höhepunkten eines Turnjahres. Nicht zuletzt dank unserem langjährigen Reiseleiter Hugo Christen selig, hatte oft auch eine Damengruppe am selben Ort Nachtquartier gebucht. Fand sich dann noch ein Musiker, wurden die müden Beine rasch wieder beweglich und die Nacht mit Tanz und Gesang lang. So geschehen am Haldigrat, auf Pescium (Bedretto), auf Chäserstatt, Selamatt etc. Am letztgenannten Ort wurde, damit das Tanzbein weiter geschwungen werden konnte, der fremdländischen Bedienung mehrmals ein weiterer «Halbleiter» Wein (kein Schreibfehler) für die Musik bestellt.

Turnerische Höhepunkte

Turnervorstellungen gehören auch zu meinen guten Erinnerungen, besonders die Inszenierungen von Fredy Roh-

bach. Wie wurden wir beflügelt, wenn das Publikum spontan zur Musik klatschte und sich mit einem grossen Applaus bedankte. An Gymnaestradas teilnehmen zu dürfen, waren für mich turnerische Höhepunkte. Wenn die Vorbereitungen jeweils auch lang, aufwendig und auch nicht billig waren, so taten sie doch meinem Körper gut. Die unzähligen Vorführungen an den Festen in Berlin, Göteborg und Lissabon waren allemal Ohren- und Augenschmaus.

Mit einem tränenden und einem lachenden Auge schaue ich auf die Jahre im MTV zurück. Lachend über die vielen schönen, fröhlichen und kameradschaftlichen Erlebnisse. Trauernd, weil es eine Gemeinschaft, die mir viel bedeutete, von der ich Teil war, in der es mir wohl war – so nicht mehr gibt. Mein Grossvater war einer der Gründer dieses Vereins, mein Vater erlebte ein grosses Wachstum mit ihm – und ich half ihn aufzulösen! Heute geniesse ich das ausgewogene Seniorenturnen für Frauen und Männer am Freitagabend und immer auch den zweiten Teil.



Traditionelles Waldfest im Altisberg im Jahr 1992.



Turnervorstellung 2004 «Alles Acqua oder WAsEr».

TURNERINNEN UND TURNER ERINNERN SICH...

Frauenturnverein – Das einzig Konstante ist der Wandel

Frauenturnverein

1932 Gründung

Aufgearbeitet mit der Broschüre «50 Jahre Frauenturnverein Biberist» im Jahr 1982

«Auf und nieder immer wieder krümmt und reckt eure Glieder. Auf die Matten streckt die Haxen und immer wieder diese Faxen.»

Von Käthi Lanz

Eine gute Idee zu verwirklichen, braucht eine gewisse Reifung und dann Personen mit der nötigen Durchschlagskraft, die Idee zu realisieren! So wurde Anfang der 1930er-Jahre der Frauenturnverein gegründet. Die meisten Frauen arbeiteten nach der Familiengründung zu Hause und waren mit Kinderbetreuung und Hausarbeit beschäftigt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass es die jungen, unternehmungslustigen Frauen einmal in der Woche hinauszog, um sich mit Gleichgesinnten zu bewegen.

Während der Kriegsjahre turnten die Frauen im Sali des Hotels Bahnhof, weil das Militär die Turnhalle belegte. Ein Meilenstein in der Turngeschichte war, als rassige Musik das Tamburin ersetzte.

Im Jahre 1954 trat der FTV dem Solothurnischen Frauenturnverein bei. Um altersgerecht turnen zu können, wurden die 52 Aktiv-Turnerinnen in den 1960er-Jahren in zwei und in den 1980er-Jahren in drei Gruppen aufgeteilt. Nur gerade drei Präsidentinnen und fünf Leiterinnen/Leiter amtierten während der ersten fünfzig Jahre.

Schlachtenbummlerinnen unterwegs

Der erste Teil des Abends, das Turnen (eine Zeit lang auch das Volleyball), steht und stand ganz klar im Vordergrund. Der FTV war eine gute Alternative zum DTV. Wir turnten einmal in der Woche und nahmen, mit wenigen Ausnahmen, weder an Turnervorstellungen noch an Turnfesten teil – was aber keineswegs hiess, nicht dabei zu sein. Und da passierte so einiges. Ans Turnfest nach Genf zum Beispiel reisten ein paar Schlachtenbummlerinnen, ausgestattet mit Hüten, grossen Japankörben und anderen Utensilien. Die verteilten Päckchen auf der Hinreise – sie enthielten Nachthäubchen – sorgten für viel Gelächter. Aufgesetzt brachten sie die Stimmung auf den Siedepunkt. Der Alltag war weit entfernt. Ein mit Blumen geschmückter und mit einer Veloglocke versehener Schirm wurde im grössten Gedränge eingesetzt. Beim Betätigen der Glocke durch die Anführerin gingen mit den aufgekratzten Frauen durch die sich unwillkürlich öffnende Gasse. Helfereinsätze führten zu Annäherungen an die anderen Turnvereine im Dorf, etwa durch Mithilfe am UBS-Cup in Magglingen oder am Waldfest der Männerturner.

Zwischenmenschliche Bereicherung

Im zweiten Teil des Abends kam man sich aber näher, und es entstanden schöne Freundschaften. Das durfte eine Turnerin erleben, die 26-mal nach Bern zur Bestrahlung musste. Kurzerhand organisierten die Turnerinnen einen Fahrdienst und chauffierten die kranke Kameradin jeden Morgen um 7.30 Uhr nach Bern. Für sie bedeutete dies eine wunderbare, unvergessliche Erfahrung und gleichzeitig eine Ablenkung.

Lieb gewordene Anlässe waren die Frühlingsreise, die Herbstwanderung mit Kind und Kegel und der Samichlaus-Abend. Dafür kreierte Frauen alljährlich wunderschöne Tischdekorationen und genossen ein gutes Essen.



Millenniumsreise, Turnerinnen vor dem Ischhof in Aetigkofen im «Kleinen Schwarzen».

Erstaunlich, was der Samichlaus übers Jahr so alles mitbekam und in sein Buch schrieb.

Zweitägige Ausflüge

Zur Tradition gehörte es, dass die junge Gruppe mit unternehmungslustigen Frauen jeweils im August eine zweitägige Wanderung oder Velotour organisierte. Die Millennialsreise ist noch in

besten Erinnerung, kannte doch ausser den Organisatorinnen niemand das Programm. Mit der ID und dem «Kleinen Schwarzen» im Rucksack ging es mit dem Zug nach Oberdorf und mit dem Sessellift auf den Weissenstein. Immer wieder wurde über das Ziel gerätselt. Die Wanderung führte Richtung Westen auf den Grenchenberg. Am Bahnhof Grenchen erwarteten uns

zwei «Rössliwagen». Mangels Platz radelten zwei Frauen auf dem Tandem, welches schliesslich von allen ausprobiert werden wollte. Bei einem Zwischenhalt in Oberwil genoss die Gruppe in Otti's Mühle einen Apéro. Weiter ging es nach Aetigkofen zum Nachessen und Schlafen im Stroh. Nun wurden die Organisatorinnen überrascht, erschien doch jede Turnerin zum Abend-

essen im selbstgenähten «Kleinen Schwarzen». Nach dem Essen und zur Entspannung sass jede im warmen Botich und dachte heimlich: «so einen wott ich!» Amertags ging es bei grosser Hitze per Velo durch den Bucheggberg ins Wasseramt zum Wasserturm in Etziken, inklusive Gipfeltrunk.

Nicht ohne heftige Diskussionen

Als der TV uns mit Fusionsgedanken kontaktierte, gab das heftige Diskussionen. Es wurde abgewogen: Was spricht dafür – was dagegen? Geht unsere Identität verloren? Wollen wir abseits stehen, wenn die anderen drei Vereine fusionieren? Könnte unser Leiterinnenproblem eventuell gelöst werden? Was ist mit unseren Anlässen? Können wir die beibehalten? Weniger Funktionäre war nicht unser Problem, bei uns war im Vorstand jeder Posten besetzt. Nach langem Ringen haben wir uns entschieden – wir fusionieren! Was stellen wir fünf Jahre nach der Fusion fest: Untergebracht im Ressort Fitness, turnen wir nach wie vor am Donnerstagabend in zwei Sparten, die lieb gewordenen Anlässe finden nach wie vor statt, das Leiterinnenproblem ist nicht gelöst. Unsere ältesten Turnerinnen fielen ein wenig zwischen Tür und Angel, denn nicht jede mochte in der gemischten Sparte Gesundheit sprich Männer/Frauen turnen. Wobei festzuhalten ist, dass die Aufrechterhaltung der sehr klein gewordenen Seniorengruppe hätte überlegt werden müssen.

Ein Blick in die Zukunft sagt mir, es wird weitere Anpassungen geben, wir sind kein starres Gefüge. Alle vier Vereine haben doch ein und dasselbe Ziel: Biberist aktiv zu erhalten im wahrsten Sinne des Wortes!



Millenniumsreise, mit Ross und Wagen Richtung Bucheggberg.



Alljährliche Wanderungen in die Berge.



In luftiger Höhe.



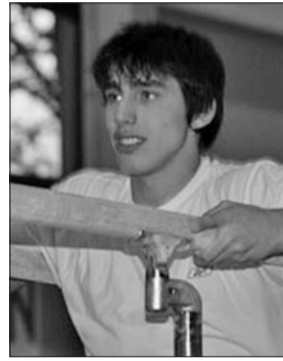
Beliebter Samichlaus-Abend.

Biberist aktiv! fördert den Spitzensport und freut sich an den tollen Leistungen

Internationale und nationale Podestplätze seit der Fusion


Marco Kurth – 1983 – Handball

Seit 2002 gehört Marco der Nationalmannschaft an. Er hat bereits an der Junioren-U-21-Weltmeisterschaft und an Europameisterschaften teilgenommen.

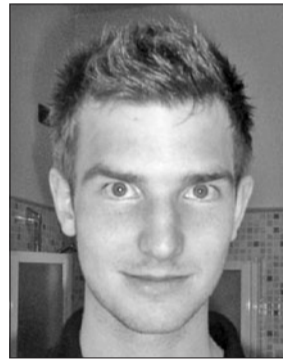

Manuel Rickli – 1987 – Kunstturnen

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2005	1	Mehrkampf	SM Junioren
	1	Reck	SM Junioren
	2	Ringe	SM Junioren
2006	3	Reck	SM Elite
2007	1	Reck	SM Elite
2009	2	Sprung	SM Elite

Seit 2007 gehört er dem Nationalkader an und hat an Länderkämpfen, Turnieren der Meister, Europameisterschaften und am Weltcup teilgenommen.


Lukas von Stokar – 1989 – Leichtathletik

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2008	2	Speer	SM Nachwuchs, Luzern
2009	2	Speer	SM Nachwuchs, Bellinzona
2010	2	Diskus	SM Nachwuchs, Bern


Fabian Stüdeli – 1990 – Leichtathletik

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2007	3	Hochsprung	SM Nachwuchs, Thun


Alexandra Beer – 1993 – Leichtathletik

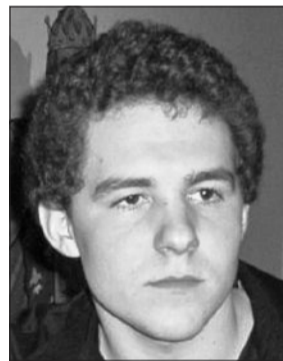
Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2007	3	5×80 m	SM Staffel, La Chaux-de-Fonds (LG Solothurn-West)
2009	3	100 m Hürden	SM Nachwuchs, Riehen
2010	1	Hochsprung	SM Team, Colombier (LG Solothurn-West)


Fabienne Allenspach – 1992 – Leichtathletik

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2007	3	5×80 m	SM Staffel, La Chaux-de-Fonds (LG Solothurn-West)
2009	3	Hochsprung	SM Nachwuchs, Riehen
2010	1	Hochsprung	SM Team, Colombier (LG Solothurn-West)


Anja von Stokar – 1992 – Leichtathletik

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2007	3	5×80 m	SM Staffel, La Chaux-de-Fonds (LG Solothurn-West)


Simon Friedli – 1991 – Leichtathletik

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2007	2	110 m Hürden	SM Nachwuchs, Thun
2008	2	60 m Hürden	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	3	110 m Hürden	SM Nachwuchs, Düringen
2009	2	60 m Hürden	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	3	110 m Hürden	SM Nachwuchs, Bellinzona


Sabine Brotschi – 1977 – Leichtathletik

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2010	2	Speer	SM Team, Colombier (LG Solothurn-West)


Andrina Schläpfer – 1993 – Leichtathletik

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2006	1	Cross	SM Cross, Onex / Kategorie U14W
	3	1000 m	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	1	1000 m	SM Nachwuchs, Zofingen
2007	1	Cross	SM Cross, Gettnach
	1	1000 m	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	1	1000 m	SM Nachwuchs, Thun
2008	1	Cross	SM Cross, Tenero
	1	1000 m	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	1	1000 m	SM Nachwuchs, Düringen
2009	1	Cross	SM Cross, Welschenrohr
	1	800 m	SM Aktive Halle, Magglingen
	1	1000 m	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	3	800 m	European Youth Olympic Festival, Tampere
2010	1	Cross	SM Cross, St. Maurice
	1	1000 m	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	2	1000 m	Youth Olympic Games, Singapur


Daniel Beer – 1991 – Leichtathletik

Jahr	Rang	Disziplin	Wettkampf
2007	3	Dreisprung	SM Nachwuchs, Thun
2008	3	Dreisprung	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	3	60 m Hürden	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	1	Dreisprung	SM Nachwuchs, Düringen
	2	110 m Hürden	SM Nachwuchs, Düringen
2009	3	Dreisprung	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	3	60 m Hürden	SM Nachwuchs Halle, Magglingen
	2	110 m Hürden	SM Nachwuchs, Bellinzona
2010	3	60 m Hürden	SM Nachwuchs Halle, Magglingen

Mitglied Nationales B-Kader Mittel- und Langstrecken.

Biberist aktiv! 5 Jahre nach der Gründung

Martin Kaiser äussert sich über Gegenwart und Zukunft des Turn- und Sportvereins. Er ist nach Franz Portmann der zweite Präsident von Biberist aktiv!. Sein Amt hat er im März 2009 angetreten.

Von Agnes Portmann-Leupi

Warst du diese Woche in der Halle?

«Ja, sogar dreimal. Aber im Rahmen der «Jugendschnupperwoche». Über 40 Kinder freuten sich eine ganze Woche lang am abwechslungsreichen Programm mit verschiedenen Sportarten wie Handball, Leichtathletik, Gymnastik- und Geräteturnen sowie Unihockey. Einerseits wollten wir damit die Buben und Mädchen für einen Beitritt motivieren, andererseits aber vereinsintern für neue Sportarten begeistern. Ich selber turne normalerweise im Ressort «Fitness» in der Gruppe «Gym Fit mixed».

Vor fünf Jahren stand auf der Einladung zum Fusionsanlass «Drei-zwei-eins... los». Ist es losgegangen?

«Nach der Fusion habe ich neuen Wind gespürt. Gerade im Vorstand und in der Organisation. Man stand dahinter und zog am gleichen Strick. Der erste Präsident Franz Portmann hat dies gut aufgelegt. In den letzten fünf Jahren ist viel passiert – wir dürfen sagen, es läuft.»

Konnte der abnehmende Turnstundenbesuch mit der Fusion wettgemacht werden?

«In einigen Ressorts verzeichnen wir mehr Turnende und zusätzliche, gut besuchte Angebote wie etwa Volleyball, Walking oder Unihockey. Daneben gibt es aber auch stagnierende Gruppen. Grund ist einerseits das überschneidende Angebot. Andererseits hilft vermutlich auch die Altersstruktur mit, denn oft fällt älteren Turnenden das Aus-dem-Haus-Gehen am Abend nicht mehr so leicht.»

Was ist heute besser als vorher, was eventuell schlechter?

«Ein grosser Vorteil ist sicher, dass es für Bewegungsinteressierte in Biberist nur noch eine Adresse gibt. Vorher waren es deren vier. In gemischten Gruppen zu turnen, ist heute problemlos. Die Sportarten und Gruppen können



Martin Kaiser
Präsident



Theres Gygax
Vizepräsidentin



Ursula Hofer
Sekretärin



Hermann Eberhard
Finanzen



Nadja Lüdi
Information



Beat Kaiser
Technischer Leiter



Heinz Müller
Ressort Fitness



Marco Digirolamo
Ressort Handball



Carmen Balmer
Ressort Leichtathletik



Marianne Nobs
Ressort Jugend



Nadja Portmann
Ressort Gymnastik und Geräteturnen

beliebig als sogenannte «Angebotshüter» ausprobiert werden. Schlechter sehe ich eigentlich nichts. In einigen Bereichen hat sich aber nichts verändert. Zum Beispiel in Gruppen, in welchen die Bereitschaft sich zu öffnen, noch zu wenig vorhanden ist. Das braucht eben Zeit. Nicht zufriedenstellend ist die Idee, ältere Sportler nach ihrer Aktivkarriere – Leichtathleten, Handballer etc. – in das Ressort Fitness zu integrieren. Ein eigenes, sportartspezifisches Angebot, das auf deren Vorlieben Rücksicht nimmt, ist hier zu prüfen.»

Biberist aktiv! wurde bei der Gründung vom Solothurner Turnverband als Vorzeigeverein gehandelt. Stimmt dieses Lob noch heute?

«Wir sind ein gesunder und gut funktionierender Verein mit vielen Aktivitäten. Es ist unsere Aufgabe, Breitensport anzubieten, welcher viele Leute anspricht und motiviert. Neben dem regelmässigen Turnbetrieb helfen wir zudem mit am Walking-Events und am Frauenlauf. Wir organisieren die Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften Leichtathletik in Magglingen sowie Anlässe wie das Auffahrtsturnier, Regionalturnfeste, Kids-Cup usw. Dies alles betrachten wir als Vereinsaufgabe und gelten daher als «Vorzeigeverein».

Verwaiste Präsidien, fehlende Leiter und Vorstandsmitglieder, das waren Gründe für die Fusion. Sind die Posten auch nach fünf Jahren noch besetzt?

«Einige Vorstandsmitglieder und Funktionäre in den Ressorts bekunden den Wunsch, sich zurückzuziehen. Das muss man akzeptieren, haben doch viele bereits in den alten Vorständen gewirkt. Es ist aber nach wie vor nicht einfach, Leute für ein öffentliches Engagement zu gewinnen. Daher hier mein Aufruf: Meldet euch, es gibt immer Posten zu besetzen.»

Das Engagement der Funktionäre basiert, abgesehen von kleinen Entschädigungen, ehrenamtlich. Glaubst du, dass dies in der heutigen Zeit noch gelingt?

«Mithelfen war für mich immer selbstverständlich. Mein Elternhaus hat mich geprägt. Heute betrachte ich meine verschiedenen Engagements in frühesten Jugend als die beste Gratis-Management-Schule, die mich – und da bin ich überzeugt – auch im heutigen Job weitergebracht hat. Es ist aber unbestritten schwierig, Leute für ehrenamtliche Arbeiten zu finden. In unserem Workshop mit dem Vorstand zur «Strategie 2010 bis 2015» haben wir uns unter anderem damit auseinandergesetzt.»

«Strategie 2010 bis 2015» – was beinhaltet sie?

«Einerseits die Nachwuchsförderung. Untertreten ist vor allem die Generation im mittleren Alter. Muki und Kitu laufen gut. Anschliessend springen bereits Kinder ab. Mit der Jugendschnupperwoche in den Herbstferien wollten wir nicht zuletzt aufzeigen, wie es in Biberist aktiv! «fägt». Organisation, Statuten, Funktionen und Stellenbeschriebe werden laufend den neuesten Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst. Ein grosses Thema war das künftige Rekrutieren von Funktionären. Wir mussten ernüchternd feststellen, dass es kein Rezept gibt. Funktionierte die Ehrenamtlichkeit nicht mehr, geht die Lösung – und dies ist meine ganz persönliche Meinung – in Richtung Teilprofessionalität mit einem Sekretariat. Im administrativen Bereich wäre so eine Reduktion von Funktionären möglich. Dies würde aber unweigerlich die Erhöhung des Jahresbeitrages bewirken.»

Wie sieht die Zukunft des Vereins aus?

«Weiterhin für die Bevölkerung von Biberist und Umgebung ein gutes Angebot im Breitensport anzubieten. Darin sollen die Leute, und vor allem auch

die Jugendlichen, Spass haben und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung finden. Hier spielt auch der soziale Aspekt eine sehr wichtige Rolle mit Aktivitäten ausserhalb der Turnhalle: Wanderungen, Samichlaus, Jass, Kegeln. Daneben wollen wir aber weiterhin den Wettkampfsport und sogar Spitzensport fördern und entwickeln.»

Die Gemeinde hat mit der neuen Sporthalle, für die sich Biberist aktiv! stark machte, Grosses vor. Wie wird die Halle den Verein beeinflussen?

«Ich erhoffe mir dadurch Impulse – Impulse und Motivation für Turnende und Leitende. Im Handball und Unihockey können die externen Trainings, aber auch die Heimspiele endlich wieder in Biberist ausgetragen werden, was sicherlich auch zu vermehrten Besuchen und somit Anfeuern und Unterstützen durch die Bevölkerung beiträgt. Im Minihandball trainieren heute 40 Kinder in einer Halle. Die Sporthalle ermöglicht ein adäquates Training und Platz für ein wachsendes Angebot. Sie gibt ohne Zweifel Impulse für eine positive Zukunft.»

Regionalturnfest vom 17. bis 19. Juni 2011

125 Jahre Biberist aktiv!. Dieses Jubiläum feiert der Turn- und Sportverein nochmals ausgiebig mit der Durchführung des Regionalturnfestes. Die Vereins- und Einzelwettkämpfe in verschiedenen Sparten – für die Jugend und die Aktiven – sowie die Schlussvorführungen als Höhepunkt verwandeln das Bleichemattareal in eine Oase voller Schwung, Leben und Zwischenmenschlichkeit.

Das OK ist seit 2009 an der Planung, damit die Sporttreibenden beste Wettkampfbedingungen vorfinden und das Publikum sich wohl fühlt. Vom Geräte-turnen über Leichtathletik bis hin zur Grossfeldgymnastik findet sich für alle etwas. Biberist aktiv! geniesst über die Kantonsgrenzen hinaus einen guten Ruf. Es erstaunt daher nicht, dass sich gar der Turnverein Mels als amtierender Schweizermeister im Bodenturnen angemeldet hat. Bestimmt wird dies eine Sogwirkung auf weitere Vereine mit nationalen Ambitionen auslösen.

Das Sportprogramm ist abwechslungsreich, und während dreier Tage kommen die Sportlerinnen und Sportler voll auf ihre Kosten. Am Freitagabend stehen die Einzelwettkämpfe Geräteturnen und verschiedene Leichtathletikdisziplinen (LMM, Einzel) auf dem Programm. Am Samstag geht es dann mit dem Vereinsturnen Aktive weiter. Der Sonntag steht ganz im Zeichen des Nachwuchses (Vereinsturnen, Vereinstafetten etc.). Einen Höhepunkt stellen immer wieder die Schlussvorführungen dar. Selbstverständlich ist auch das Rahmenprogramm nicht ohne und weiss zu begeistern. Ein Klick auf www.rtf2011.biberistaktiv.ch lohnt sich bestimmt, um mehr zu erfahren.

Für jeden Geschmack etwas

Beim Regionalturnfest wird viel Wert auf Ambiente gelegt. Ein umfangreiches Dossier wurde erarbeitet und das Umfeld um das sportliche Geschehen definiert. «Wir wollen nicht nur der gesetzlichen Auflagen wegen in allen Bereichen Grosses leisten, wir wollen un-

sere Vorgaben auch leben», so der Grundtenor des OK RTF 2011. Dies beginnt bereits bei der Frage nach genügend Toiletten, damit die Athleten sich bereits bei den Wettkampfvorbereitungen wohl fühlen. Bei der Verpflegung wird ein besonderes Augenmerk auf bekömmliches Essen gelegt. An dieser Stelle sei unterstrichen, dass familienfreundliche Preise verlangt werden. Nur so können wir dafür sorgen, dass sich die Turnerschar «zu Hause fühlt».

Nach dem Motto «Weg von der Bierschwemme hin zum Genusszelt» wird es für alle Bedürfnisse ein Unterhaltungsprogramm geben. Die Jungen und Junggebliebenen feiern zu grooviger Musik im Bar- oder Festzelt mit einem Fassungsvermögen von 1000 Personen, während es die Geniesser eher in ein separates Zelt mit bekömmlichem Wein und gediegener Atmosphäre zieht. Nicht nur Powerhouse AG, Coop und Marlox AG sind als Platinsponsoren von dieser Idee begeistert. Alt und Jung werden beim selben Anlass ein

Ambiente für jeden Geschmack vorfinden. In aller Ruhe kann über die alten Zeiten berichtet werden, während die Aktiven bei den Wettkämpfen mächtig Gas geben. Wir werden bereits im Vorfeld die Anwohner über diesen Anlass informieren. Dies mit der leisen Hoffnung auf Verständnis, wenn es doch etwas «läbiger» zu und her gehen sollte, als an anderen Tagen üblich.

Erfreulich grosszügig

Wir wollen es nicht unterlassen, bereits jetzt allen Gönnern und Sponsoren recht herzlich zu danken. Wir sind überrascht, wie viele positive Rückmeldungen wir im Vorfeld erleben durften. «Wir wollen der Biberister Bevölkerung und den Sportlern von Biberist für das gute Einverständnis der letzten Jahre etwas zurückgeben.» Solche Botschaften motivieren, und das OK RTF 2011 sieht sich im Vorgehen bestätigt, einen solchen Grossanlass zu organisieren und durchzuführen. Wir sind überzeugt, dass die Biberister Dorfbevölkerung und viele weitere In-

teressierte einen Abstecher aufs Festgelände machen, um am sportlichen Ambiente teilzuhaben. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Bestimmt sicher finden sich auf dem Festplatz «alte Kameraden», mit denen Geschichten von früher ausgetauscht werden können.

Das Organisationskomitee RTF 2011 freut sich jetzt schon auf viele Besucherinnen und Besucher.



Platin- und Gold-Sponsoren am Regionalturnfest Biberist

Stand 15.12.2010

